

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 25.07.2017, Seite 1 / Titel

Von Kevin Hoffmann
26.07.2017

Journalismus angeklagt

Prozess gegen Redaktion und Mitarbeiter von türkischer Zeitung Cumhuriyet in Istanbul eröffnet



Solidarität mit den Angeklagten am Montag vor dem Justizpalast in Istanbul

Foto: Can Erok/DHA/Depo Photos/abaca/picture Alliance

Am gestrigen Montag hat vor der 27. Großen Strafkammer in Istanbul der Prozess gegen 17 leitende Mitarbeiter und Journalisten der regierungskritischen türkischen Tageszeitung

Cumhuriyet begonnen, von denen elf in Untersuchungshaft sitzen. Zwei weitere Beschuldigte flohen aus der Türkei, unter ihnen der ehemalige Chefredakteur Can Dündar. Dieser betreibt inzwischen von Deutschland aus die zweisprachige Internetplattform *Özgürüz* (Wir sind frei).

Allen Angeklagten wird die »Mitgliedschaft in einer bewaffneten terroristischen Organisation« oder deren Unterstützung, zum Beispiel durch Propaganda, vorgeworfen. Dabei sieht die türkische Staatsanwaltschaft Dündar als Hauptverdächtigen. Er soll als Chefredakteur von *Cumhuriyet* die politische Linie der Zeitung verändert und so der Bewegung des in den USA lebenden islamischen Predigers Fethullah Gülen, der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) oder der linksradikalen DHKP-C geholfen haben. Im Falle ihrer Verurteilung drohen den Angeklagten bis zu 43 Jahre Haft.

Can Dündar selbst warf gestern im Gespräch mit *junge Welt* der türkischen Regierung vor, mit der *Cumhuriyet* »die letzte Bastion der Pressefreiheit zu schleifen«. In der *Süddeutschen Zeitung* schrieb er, die einzigen Verbrechen seiner Kollegen seien »die regierungskritischen Berichte, Interviews, Schlagzeilen, Tweets und Kolumnen«. Das bedeute, dass die Mitarbeiter von *Cumhuriyet* »des Journalismus angeklagt« worden seien. *Özgürüz* berichtete, dass sich die Anklageschrift vor allem auf Artikel stützt, die in der Zeitung erschienen sind, zum Beispiel auf einen, der Waffenlieferungen der Türkei an islamistische Organisationen in Syrien aufdeckte. *Cumhuriyet*-Geschäftsführer Akan Atalay erklärte, durch den Prozess solle die Zeitung zum Schweigen gebracht werden.

Am Montag morgen wies der Journalist Kadri Gürsel einem Bericht der Tageszeitung *Hürriyet* zufolge die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurück, nach denen er mit mutmaßlichen Mitgliedern der Gülen-Bewegung telefoniert oder von diesen SMS bekommen habe. *Özgürüz* berichtete, dass zu diesen als belastend gewerteten Kontakten auch nicht zustande gekommene Telefonate sowie Beileidsbekundungen an Journalisten anderer Medien zählen.

In der ersten, fünf Tage dauernden Prozessrunde will das Gericht die einzelnen Anträge der Angeklagten auf Freilassung anhören und vermutlich am Freitag darüber entscheiden, ob die Beschuldigten bis zum Ende des Prozesses in Untersuchungshaft bleiben müssen.

Wie die kurdische Nachrichtenagentur *ANF* berichtete, haben zahlreiche Unterstützer der *Cumhuriyet*, Menschenrechtsorganisationen, Journalistengewerkschaften und Kollegen anderer Zeitungen am Montag unter der Parole »Die Journalisten werden sich nicht beugen, sie werden siegen« vor dem Istanbuler Gerichtsgebäude demonstriert. Fernsehbilder zeigten, wie die türkische Polizei mit Tränengas gegen die Protestierenden

vorging. Der Prozessauftritt selbst wurde von einer großen Anzahl internationaler Delegationen begleitet.

Seit dem Putschversuch vor einem Jahr und der Verhängung des Ausnahmezustands wurden in der Türkei fast 150 Zeitungen, Magazine sowie Radio- und Fernsehsender geschlossen. Neben Medien aus dem Umfeld der Gülen-Bewegung, die von Ankara für den Umsturzversuch verantwortlich gemacht wird, traf es vor allem kurdische und linke Redaktionen. Tausende Journalisten verloren ihren Job.